

Geist München 1208-2008

Mit 24 Jahren Farblithografen-Meister, später Bankkaufmann. Josef Wahl ist Autodidakt und seit 1985 freischaffender Künstler.



1967 trat Josef Wahl mit seinen Bildern an die Öffentlichkeit und es folgten zahlreiche Ausstellungen in namhaften Galerien, im Inland sowie in Holland, Liechtenstein, Frankreich und San Francisco/USA.

Auch öffentliche Sammlungen erwarben seine Bilder, so die Städte Stuttgart und Dachau, die BMW-Sammlung, sowie die Sammlungen Eisenmann (Böblingen), Hans Holzinger (München) und Sloos (Leiden/Holland).



In über 50 Büchern, 32 Kalendern und auf rd. 400 Kunstkarten sind seine Bilder abgedruckt. 34 Porzellanteller in limitierter Auflage der Königlich priv. Porzellanfabrik Tettau wurden nach seinen Motiven aufgelegt. Buchumschläge, Schallplattencover, Speisekarten, sowie Fernsehbilder gestaltete Josef Wahl in seiner unverwechselbaren Manier.

Für sein künstlerisches Schaffen, kulturelles Wirken und seine ehrenamtliche Tätigkeit erhielt Josef Wahl u. a. folgende Auszeichnungen:

„Assel und Palette“ der Künstlervereinigung Katakombe, „Goldene Rose“ vom Künstlerkreis 83 München-Pasing, den er 1983 gründete, „Pasinger Kulturpreis“ der Pasinger Mariensäule, „Poetentaler“ der Münchner Turmschreiber, „München leuchtet in Silber“ der Landeshauptstadt München, „Bezirksmedaille für Kultur und Heimatpflege in Silber“ des Regierungsbezirks Oberbayern.

Für die zahlreichen anerkennenden Stimmen stellvertretend einige Sätze aus der Laudatio zum „Pasinger Kulturpreis 1998“, von Professor Rudolf Seitz, ehem. Präsident der Akademie der Bildenden Künste, München:

„Josef Wahl ist ein Poet mit dem Pinsel, ein Schilderer mit einer unerschöpflichen Erzähllust, der Heimat, der Geschichte und dem Brauchtum verbunden. Wenn man seine Bilder genau anschaut, den vielen Einzelbeobachtungen und Detailschilderungen nachgeht, die merkwürdige Spannung zwischen zeichnerischer Räumlichkeit und farbiger Flächigkeit verfolgt... erkennt man, dass er ein Meister der Visionen ist, denn Kunst kann ja auch darstellen was sein könnte und sollte.“

Toni Preis

Toni Preis 1945 im niederbayerischen Eggenfelden geboren, lernte Bau- und Möbelschreiner und absolvierte anschließend die Fachschule für Bildhauerei in Berchtesgaden. 1967 nahm er das Studium an der Kunstakademie bei Professor Lad-



Theo Betz, OB in Neumarkt in der Oberpfalz

ner auf (Diplom-Abschluss) und arbeitete als freier Bildhauer in verschiedenen Steinmetzbetrieben. 1974-1975 nahm Toni Preis teil am internationalen Bildhauersymposium „Ambiente Friedhof“ in Neumarkt/Oberpfalz mit seinem Werk „Lebensbrunnen-Urnenfeld“.

Den Kulturförderpreis der Landeshauptstadt München erhielt Toni Preis 1976. Wissenschaftlicher Assistent bei Professor Weber für elementares Formen an der Universität Braunschweig von 1977-1978. Zehn Jahre von 1980-1990 hatte Toni Preis einen Lehrauftrag für Schrift und Gestaltung am Berufsbildungszentrum München. Seit 1990 arbeitet Toni Preis als freier Bildhauer mit eigenem Atelier in München.

Die Liste seiner Gedenktafeln und Reliefs reichen von Thomas Wimmer dem legendären Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München bis zu Christopherus König von Schweden, Norwegen und Dänemark.

Ausstellung von Toni Preis fanden in Braunschweig 1977, Wolfenbüttel 1978, Pfarrkirchen 1978, Passau 1978, München Haus der Kunst 1973 und in Neumarkt in der Oberpfalz 1986 statt.